

Klasse 9e im Technik-Museum Sinsheim und in Heidelberg

Frankenberg (k t) In die faszinierende Erlebniswelt des Auto- und Technikmuseums Sinsheim tauchten die 30 Schülerinnen und Schüler der Klasse 9e der Burgwald-Realschule in dieser Woche während einer Klassenfahrt ein. Auf einer Hallenfläche von 30.000 Quadratmetern und einem ebenso großen Freigelände waren Sensationen aus der Welt der Fahrzeuge ausgestellt, die es in dieser Form in Deutschland an wohl keinem anderen Ort zu sehen und zu bewundern gibt.



Eisenbahnen und Motorräder, Traktoren, Mähdrescher, Dampfmaschinen und andere landwirtschaftliche Fahrzeuge, historische Autos und Fahrräder, zahlreiche Passagier- und Transportflugzeuge, Formel-1-Rennwagen, riesige mechanische Spieluhren oder offene Cabriolets und 60-er-Jahre-Roller zogen die Jugendlichen zusammen mit ihrem Klassenlehrer Hans-Friedrich Kubat in ihren Bann. Besonderes Interesse rief die Sonderausstellung von Kleinwagen aus den Nachkriegsjahren hervor.

Im Frühjahr 1981 öffnete das Museum erstmals seine Tore, seitdem lockt es alljährlich bis zu anderthalb Millionen Besucher in die Kleinstadt südöstlich von Heidelberg.

Nur über hohe Stahltreppen waren die einzigen Überschall-Passagierflugzeuge, die jemals gebaut wurden, zu erreichen. Hoch oben auf viele Tonne schweren Stahlkonstruktionen befestigt, war die Besichtigung der doch sehr engen und wegen der Art der Aufstellung recht schräg stehenden Flugzeuge nicht Jedermanns Sache. Die französische Concorde F-BVFB sowie die russische Tupolev 144 sind seit 2004 bzw. 2001 die heimlichen Stars des Museums.

In die Welt der afrikanischen Savanne tauchten die Neuntklässler während wohlverdienter Mittagszeit ein. Im IMAX 3D-Kino ließen sie sich mitnehmen in die wunderbare Welt der Löwen, Gnus, Giraffen und Nashörner.

Eine Besichtigung der romantischen Universitätsstadt Heidelberg stand am Nachmittag auf dem Programm. Das Schloss, die engen Gässchen und malerischen Winkel der Neckarstadt fanden auch bei den Mädchen und Jungen aus dem Frankenger Land Gefallen.

Nicht zu Unrecht gehört die Studentenstadt zu den vielbesuchtesten Städten Deutschlands, wie die vielen Gruppen von japanischen und amerikanischen Besuchern unter Beweis stellten.

Foto: Kubat